

Beitrag-Berein
St. Paulus.
tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.
tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

tag, den 10. September,
nachm. 2 Uhr
Abfahrt zum
eher Zuhilfen.
der Sammeln im
Bereinshaus.
Der Vorstand.
Paulus Schützen-Verein.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 1.00 M., von der Ge-
schäftsstelle, abgeholt 1.00 M., durch die Post bezogen 1.10 M.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernsprecher 92),
monatlich. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen.
Rhede: J. Heinrichs, Anholt: W. Wolling.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Iselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

1 Millimeter hohe Raum- u. M. Ausdrücke 1 M. Text-
Anzeigenpreis: Für Einzelexemplare der 36 Millimeter breiten,
ausgegeben das Millimeter 3.00 M. Hierfür der jeweilige
Zusatz. Ausfertigung u. Anzeigenpreis. 1.3 M. Bei Anzeigen-
gebung, Konfirmation usw. wird d. bewilligte Nachschlag hinzugefügt.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang

Montag, den 11. September 1922

Nummer 132

Das Ende der Berliner Verhandlungen.

Kein abschließendes Ergebnis.

Kein abschließendes Ergebnis in Berlin.

11: Berlin, 10. Sept. Die Besprechungen mit den
Vertretern der belgischen Regierung in der Frage der
Schadensersatzung wurden gestern zu Ende geführt. Ein
abschließendes Ergebnis wurde noch nicht erzielt.
Während in wesentlichen Punkten eine Einigung er-
zielt werden konnte, hat die Frage der Verlängerung
der Dauer der Schadenschätzung über 6 Monate hinaus
Schwierigkeiten ergeben, da diese Verlängerung nach
Auffassung der belgischen Regierung über den Rahmen
der Entscheidung der Wiederherstellungskommission
hinausgeht. Die belgischen Vertreter werden morgen
mittag nach Brüssel zurückkehren, um ihrer Regierung
Bericht zu erstatten. Es betrachten ihr Mandat augen-
blicklich als beendet, was jedoch einer Wiederaufnahme
der Verhandlungen nicht im Wege steht.

Die Wichtigkeit der Berliner Verhandlungen.

Der weitaus größte Teil der Öffentlichkeit, der
dem Gang der Verhandlungen der deutschen Regierung
mit den belgischen Abgeordneten verfolgt, macht sich
kaum einen Begriff von der Tragweite, die der Aus-
gang dieser Verhandlungen in sich birgt. Es sind nur
zwei Möglichkeiten vorhanden: entweder verständigt
man sich oder nicht. Was wird in beiden Fällen ge-
schehen? Kommt es zu keiner Verständigung, dann
wird die Entscheidung der Reparationskommission, die
ja nur eine bedingungsweise ist, hinfällig und abge-
lehnt, daß sich einer neuen Verständigung der Allier-
ten unter sich in diesem Falle bedeutende Schwierig-
keiten entgegenstellen, wird in Deutschland und in
ganz Europa wieder ein Zustand wirtschaftlicher Un-
sicherheit eintreten, dessen Folgen gar nicht abzusehen
sind. Es wird dann sicherlich wieder zu einem be-
deutenden Marktsturz kommen, der nicht nur unser ganzes
Wirtschaftsleben erschüttert, sondern uns innere Un-
ruhen und Bürgerkrieg mit sich bringen wird. Arbeitslosigkeit
wird in einem solchen Ausmaß eintreten, wie wir es
bisher noch nicht gekannt haben, da die Industrie nicht
instande sein wird, sich die nötigen Rohstoffe zu be-
schaffen. Das Gelfest des Hungers wird umhergehen,
denn wir werden nicht instande sein, diejenige Ge-
treidemenge von außen her einzuführen, die unbedingt
notwendig ist, um uns das nötige Brot zu liefern. Zu
diesen inneren Schwierigkeiten werden dann noch
solche hinzutreten, welche die Einheit unseres Reiches
gefährden. Frankreich wird sich dann alle Mühe ge-
ben, nicht nur das Saargebiet und das Rheinland wirt-
schaftlich ganz vom Mutterlande abzuschneiden, sondern
sein erster Schritt wird sein, die Hand auf das Ruhr-
gebiet zu legen und die Ruhrkohle für sich und seine
Gebiete in Anspruch zu nehmen. Das übrige Deutsch-
land wird dann ohne Rohstoffe, ohne Kohle, ohne Brot
und ohne Geld sein: das Chaos. — Was wird aber
dann geschehen, wenn es zu einer Verständigung zwi-
schen Deutschland und Belgien kommt. Ohne opti-
mistisch zu sein, steht es dann erstens fest, daß uns, wenn
auch kein nominelles, so doch ein tatsächliches Morato-
rium von 5 Monaten bewilligt worden ist. 5 Monate
lang braucht die deutsche Regierung keine Devisen mehr
zu kaufen, ein Vorteil, der auf den Geldmarkt unbe-
dingt günstig einwirken muß. Die Notenpresse braucht
auch nicht mehr in dem Maße die Inflation zu verneh-
men wie bisher und die nächste Folge wird sein, daß
eine gewisse Stabilisierung der Mark eintreten wird.
Dadurch wird eine gewisse Beruhigung in das Wirt-
schaftsleben kommen, Handel und Industrie werden
wieder lebhafter sich gestalten und die Unsicherheit auf
dem Preismarkt, sei es in Gegenständen des täglichen
Bedarfs, sei es in Lebensmitteln, wird nicht mehr sol-
chen Schwankungen unterworfen sein. Das wird jenen
Elementen den Wind aus den Segeln nehmen, die durch
ihre politische Hege die Notlage der Zeit ausnützen und
das Volk im wahren Sinne zu Ausschreitungen ver-
führen. Was aber noch viel wichtiger ist, in diesen 5
Monaten besteht die Möglichkeit und sogar eine ge-
wisse Wahrscheinlichkeit, wenn die Zeichen nicht trügen,
daß es zu einer großen internationalen Finanzkonfer-

renz kommen wird, von der man mit Recht erwarten
kann, daß Amerika die Beteiligung daran nicht ab-
schlagen wird. Dadurch wird auch jene Voraussetzung
geschaffen, die eine größere Anleihe und damit ein
längeres Moratorium herbeiführt. — Das sind die be-
denklichen Möglichkeiten, die sich bei einem guten oder schlech-
ten Ausgang der Berliner Verhandlungen ergeben
können und werden.

Die vier Garantien.

11: Berlin, 10. Sept. Die Neue Berliner Zeitung
erhält von sonst gut unterrichteter diplomatischer
Seite die nachstehenden Angaben über die gestern den
belgischen Vertretern gemachten deutschen Garantie-
vorschlüsse (mit allem Vorbehalt): 1. 50 Millionen durch
die Reichsbank. 2. 100 Millionen durch die Industrie.
3. 60 Millionen durch englische Banken. 4. 40 Mil-
lionen durch die Bank von Holland. Besonders kritisch
dürfte man der Angabe über die Garantien der deut-
schen Industrie gegenüberstehen. Es wäre denkbar,
daß gerade in diesem einen Punkte die Angaben un-
seres Gewährsmannes, so schreibt die N. B. Z., bis
zu einem gewissen Grade überholt sind. Die heutigen
Angriffe, die heute früh wieder seitens der Stinnes-
Presse gegen die Reichsregierung gerichtet werden und
in denen im übrigen die Verhandlungen mit Belgien
als völlig gescheitert bezeichnet werden, lassen nicht
vermuten, daß die Reichsregierung zu einer Einigung
mit der Industrie gelangt sei.

Stinnes Rechtfertigung des Liefer-
vertrages.

11: Berlin, 9. Sept. Zu den Verhandlungen des
auswärtigen Ausschusses des Reichstages erfahren wir
noch, daß sie um 2 Uhr endeten, ohne daß irgendwelche
Beschlüsse gefaßt wurden. Der Reichskanzler ist in
seiner Rede auf die Einzelheiten der Verhandlungen
mit den Belgiern nicht eingegangen. Er warnte le-
diglich vor Optimismus, der in diesem Falle nicht an-
gebracht sei. Die Tatsache, daß Deutschland mit Bel-
gien allein zu verhandeln habe, bedeutet insofern keine
Erleichterung, als Belgien bestimmt mit der Unterstü-
tzung durch alle Alliierten rechnen könne. Die Belgier
hätten außerdem geglaubt, daß ihnen von deutscher
Seite eingehendere Vorschläge gemacht werden wür-
den, als es der Fall gewesen sei. Er schloß, daß dann
in großen Zügen die verschiedenen Wege, die sich für
die Sicherung der deutschen Schadenschätzung darbieten
und besprach dabei vor allen Dingen die Bürgschaftslei-
stungen der deutschen Industrie, die insbesondere dann
in erster Linie in Frage kommen müssen, wenn sich
nicht ermöglichen ließe, englische Finanzkreise zur Ga-
rantie der Schadenschätzung heranziehen zu können. Dies
sei auch die einzige Bedingung, unter der die Heraus-
gabe von Gold aus der Reichsbank von selten des
Reichsbankdirektoriums zugelassen werden würde. Es
könne sich aber nur um geringe Summen in Gold
handeln.

Den Stinnesvertrag berührte der Reichskanzler nur
mit wenigen Worten und wies darauf hin, daß der
Urheber des Vertrages selber das Wort ergreifen
werde. Nach Wirth sprach der Unabhängige Reichs-
schied, der den Stinnesvertrag scharf verurteilte und
sich gegen die Gewinne wandte, die auf Kosten Deutsch-
lands gewissen Interessenten daraus zufließen. Auch
der Abgeordnete Helfferich, der nach Breitscheid sprach,
beschäftigte sich eingehend mit dem Vertrag und be-
zeichnete auch die Rolle der deutschen Industrie bei den
Garantieverhandlungen als äußerst undantbar, ebenso
wie der nach ihm sprechende demokratische Abgeordnete
Gothelsh. Danach wurde der Vertrag von Stinnes selbst
verteidigt. Er gab eine kurze Darstellung der Verfas-
sung des Vertrages und besprach die einzelnen Punkte
der gegen ihn erhobenen Kritik. Dagegen äußerte er
sich nicht über die gestern in die Debatte geworfene
Anregung bezüglich der Bildung eines Konsortiums
deutscher Industrieller zur Garantie der Schadenschätzung.

Ausdehnung des Stinnes-Abkommens auf Belgien.
11: Berlin, 10. Sept. Das Berliner abgelehnt be-
richtet: Bei der Zusammenkunft zwischen Stinnes und
Beneimans sind in der Hauptsache zwei Fragen zur

Sprache gekommen. Erstens ist dabei die Möglichkeit
einer Ausdehnung des Stinnes-Abkommens zwischen
den französischen Aufbaugesellschaften zustandegekom-
menen Vertrages auf Belgien ins Auge gefaßt wor-
den. Die zweite Frage, die während der Unterhaltung
zwischen Stinnes und Beneimans besprochen wurde,
dürfte insbesondere Schiffahrtfragen (Antwerpen) be-
troffen haben.

Vom Völkerbunde.

Saargebietsjahren des „Völkerbundes“.

11: Genf, 9. Sept. Zu Beginn der gestrigen
Sitzung der Völkerbundversammlung ergriff Balfour-
England das Wort, und zwar, wie er gleich eingangs
erklärte, in seiner Eigenschaft als Mitglied des Völk-
erbundes, der noch vor Abschluß der Generaldebatte
sich mit den Ausführungen der Redner über die
Tätigkeit des Rates auseinandersetzen wollte. Er, wie
die anderen Ratsmitglieder, sei in keiner Weise durch
die Kritik verstimmt, die man in der Tätigkeit des
Rates übe, sondern sie seien dankbar für jede kritische
Äußerung, aber er möchte doch vor allem an die Re-
den der bulgarischen und albanischen Vertreter erin-
nern, die wiederholt Gelegenheit gehabt hätten, vor
dem Völkerbundsrat zu erscheinen und die nunmehr
feststellten, wie sie dem Völkerbunde danken, wie sie
die Bemühungen des Rates ihrer Männer zu schätzen
würden. Besondere Bewunderung, fuhr Balfour fort,
habe er der Rede des japanischen Kollegen entgegen-
gebracht. Er wünsche ihm hiermit seinen öffentlichen
Dank auszusprechen, vor allem für seine Ausführungen
über das Wert der Washingtoner Konferenz. Es sei
überhaupt höchst wünschenswert, daß der Völkerbund
die Vorfälle auch aller Organe anerkenne, die unab-
hängig vom Völkerbunde arbeiten. Hierfür sprach
Lord Balfour seine Anerkennung für die Rede Mottas
aus, der vor allem in die Zukunft blickte. Sympathisch
habe ihn auch der lebhafteste Ausdruck der Teilnahme,
den die Schweiz dem Schicksal ihres Nachbarlandes
Deutsch-Österreich entgegenbrachte, berührt. Nun trat
Lord Balfour in den wichtigsten Teil seiner Rede,
nämlich in die Besprechung der Kritik ein, die Ranssen
und Lord Robert Cecil an die Tätigkeit des Völk-
erbundes üben. Diese Kritik, die von zwei Männern
ausging, die von der ersten Stunde an im Völkerbunde
eine ganz hervorragende Rolle spielten, sei von zwei-
facher Art. Erstens bezog sie sich auf das, was der
Völkerbund leistete, zweitens auf das, was der Völk-
erbund nicht leistete, aber leisten mußte. Ein großer Teil
dieser Kritik werde an der Behandlung der Saarfrage
durch den Völkerbundsrat und an der Verantwortung
geübt, die der Rat hierfür auf sich lud. Zweifellos
habe der Rat die Verantwortung — und es sei nicht
immer leicht, sie zu erfüllen. Aber er müsse an seine
Kollegen, die hier Kritik übten, eine Warnung richten:
Die Hauptschwierigkeit im Saargebiete liege an der
dort entfalteten Propagandatätigkeit, die den Freig-
nissen des Jahres 1935 gelte, der Volksabstimmung, die
dann zu erfolgen habe. Er bitte, nicht auf Leute zu
hören, die von Haus zu Haus gingen und falsche Be-
hauptungen aufstellten, die nicht bewiesen werden
könnten. (Die französischen Delegierten rufen: Sehr
gut!) Es sei keine ideale Propaganda, die im Saarge-
biet betrieben werde, die vor allem die Regierungs-
kommission diskreditieren wolle. Was das Schicksal
Rußlands, dem Ranssen, einen großen Teil seiner ge-
stirgen Ausführungen widmete, betrafte, sei es klar,
daß Lloyd George alles tat, was er tun konnte und
daß es nicht Englands Schuld sei, wenn nicht mehr ge-
schah. Trotzdem waren die Bemühungen nicht völlig
vergeblich. England ist weiter bereit, große Summen
zur Befriedigung der russischen Hungersnot zur Ver-
fügung zu stellen. Es wäre wünschenswert, wenn
andere Staaten sich ebenso zu solchen Aktionen ent-
schließen könnten.

11: Genf, 9. Sept. Der französische Delegierte
Hanotaux gab zu Ehren des hier weilenden Präsi-
den der Regierungskommission des Saargebietes, des
französischen Staatsrats Rault und einiger Mitglieder
des Völkerbundsrates ein Bankett. Außer Rault hält
sich gegenwärtig auch der Generalsekretär der Regie-
rungskommission, Morice, in Genf auf.
Lloyd Georges Anwesenheit in Genf gewünscht.
11: London, 9. Sept. Blättermeldungen zufolge
hat Lloyd George von Balfour, der an der Konferenz

des Völkerbundes in Genf teilnimmt, einen eingehenden
Bericht erhalten, in dem der Wunsch ausgesprochen
wurde, daß Lloyd George ebenfalls an der Zusammen-
kunft teilnehmen möchte. Lloyd George erwäge dabei
seine Abreise nach Genf. Berichte aus Genf haben be-
vor, daß die Anwesenheit Lloyd Georges wichtige Er-
gebnisse zeitigen könnte.

Eine „Sensation“.

11: Genf, 9. Sept. Die Ausführungen, die ge-
stern Balfour gewissermaßen im Namen des Völk-
erbundsrates zur Saargebietssache machte, die den
ostentativen Beifall der französischen Delegierten fan-
den, wirkten in weiten Kreisen sensationell. Viel be-
merkt wurde, daß Balfour in seiner Rede auf die von
Cecil und Ranssen erhobenen Forderungen einging, wo-
nach entsprechend den Wünschen der Saarbevölkerung
die die Wahl des saarländischen Mitgliedes der Regie-
rungskommission in Übereinstimmung mit dem Ban-
desrat des Saargebietes vorgenommen werden sollte,
sondern sich damit begnügte, die neue Bestätigung
Hectors durch den Völkerbundsrat zu rechtfertigen, in-
dem er die Vorwürfe, die gegen Hector erhoben wur-
den, als unberechtigt bezeichnete. Damit gliederte er auf
das Memorandum ab, das die hier weilenden Vertre-
ter der Saarbevölkerung den Mitgliedern des Völk-
erbundsrates zustellten, in dem sie gegen Hector den
Vorwurf erhoben, im Jahre 1919 eine Adresse wider
die Stadt Saarlouis an die Regierungskommission in
französischer Sprache gerichtet zu haben.

Die Auftragsgeber des Völkerbundes.

11: Genf, 10. Sept. Die gestrige Sitzung brachte
eine Rede des belgischen Hymans. Er wies die Ten-
denz zurück, die vom Völkerbund die eigene Initiative
in den gegenwärtigen Weltkrisen verlangt. Es sei ein
erstrebenswertes Ideal, daß der Völkerbund sich allen
diesen Fragen widme, aber das sei der ferne Gipfel
der Entwicklung, den man nicht zwangswise, sondern
langsam und mit vorsichtigen Schritten erreichen
könne. Die Anhänger der kühnen Völkerbundspolitik
vergessen den Grundcharakter dieser Einrichtung. Wes-
der der Rat noch die Versammlung seien unabhängig
sondern einfach Vertreter ihrer Regierungen. Die
Mitglieder dieser Körperschaft hätten im wesentlichen
die Mandate und Instruktionen ihrer Regierungen zu
erfüllen, was sie nicht nur bindet, sondern auch die Re-
gierungen. Die Initiative zu den gegenwärtigen Er-
eignissen müsse von den Regierungen ausgehen, wir
müssen von ihnen zur Initiative aufgefordert werden,
wie es in der obersten Frage und jetzt auch in
der österreichischen Frage der Fall war. Gesehen wir
uns offen, so rief Hymans aus, wir haben den Frieden
unterzeichnet, aber der Friede ist nicht da.

11: Genf, 10. Sept. In der gestrigen Sitzung
der Völkerbundversammlung schloß sich der französische
Delegierte in einer längeren Rede auf die Saargebietssache
an. Am weiteren Verlauf der Ausführungen erinnerte
er mit deutlicher Anspielung auf die von den Kommis-
sionsmitgliedern berührte Frage der Erweiterung des
Völkerbundes durch Hinzutritt der ihm noch nicht ange-
hörenden Staaten an die Aufnahmebestimmungen des
Paktes und erklärte, daß der Völkerbund sich aus Sta-
ten zusammenfasse, die entschlossen seien, ihre interna-
tionalen Verpflichtungen zu erfüllen und diesen Eid in
der festen Absicht, ihn zu halten, schwören.

Der Franzose hätte sich seine Bemerkungen sparen
können; dieser „Völkerbund“ lockt uns nicht.

11: La Paz, 9. Sept. Die Regierung Boliviens gab
ihren Vertretern Anweisung, an der Genfer Sitzung
des Völkerbundes nicht teilzunehmen. Die Regierung
behält sich vor, später die Resonanz des chilenisch-bol-
ivianischen Vertrages von 1900 zu verlangen.

Deutschland.

Der Staatsgerichtshof.

11: Leipzig, 9. Sept. Der Staatsgerichtshof
tritt am 10. September zu seiner konstituierenden Sit-
zung zusammen. Die ersten Verhandlungen finden ge-
gen den Museumsdirektor Franz (Potsdam), den Ge-
schäftsleiter Robert Preusschoff (Stendal) und den
Schriftleiter Paul Rört (Bremen) statt, die angeklagt
sind, die Reichsflagge beschimpft zu haben. Der Ter-
min für den Rathenau-Prozess ist noch nicht angelegt,
die Verhandlung dürfte jedoch nicht vor Ende Septem-
ber oder Anfang Oktober stattfinden.

Eine Behebung der Notlage der Presse

hat der Verein Deutscher Zeitungsverleger dem Reichswirtschaftsministerium eine Reihe von Anträgen überreicht. Es handelt sich um 1. die Festlegung von Höchstpreisen für Zeitungsdruckpapier; 2. die Sicherstellung eines ausreichenden Einzugs von Papierholz in den Fabriken, sowie die Vereinfachung des erforderlichen Quantums von Papierholz zu angemessenen Preisen; 3. die Vereinfachung des Fonds der Rückvergütung; 4. die Vereinfachung der neuerlichen Vorschriften der Zahlungsbedingungen, die an Stelle des bisherigen Ziels von vier Wochen und mehr die Vorauszahlung des halben Monatsbetrages fordern; 5. weiterhin auf die Vereinfachung der steuerlichen Maßnahmen (Anzeigersteuer) und andere steuerliche Maßnahmen. Bekanntlich hat sich gestern sowohl der Reichsrat als auch der Reichswirtschaftsrat dem Reichstages ebenfalls eingehend mit der Notlage der Presse beschäftigt. Das Reichswirtschaftsministerium ist jetzt endlich entschlossen, mit der größten Entschiedenheit vorzugehen und es wird bei seinen Bestrebungen zweifellos im Reichstag eine sehr große Mehrheit finden. Hoffentlich wird auch das im Reichsrat der Fall sein, wo bisher die einzelnen Länder gegen eine angemessene Abgabe von ihren ungeheuren Holzgewinnen mit großer Entschiedenheit sich sträubten. Ohne eine angemessene Abgabe von den hohen Holzgewinnen wird aber nach unserer Überzeugung das Problem überhaupt nicht zu lösen sein. Alle anderen vorgeschlagenen Mittel reichen ohne eine solche Maßnahme nicht aus. Vor allem aber kommt es jetzt darauf an, was wir immer schon gefordert haben, daß mit größter Schnelligkeit gehandelt wird; sonst fürchten wir, werden alle Maßnahmen gar nichts oder doch nicht viel mehr helfen können.

Der Zeitungsdienst

Wiederbrück, 9. Sept. Infolge großer Betriebswierigkeiten mußten die „Rippische Landeszeitung“ in Detmold und der „Bünder Generalanzeiger“ ihre Ausgaben einschränken und können nur in halben Bogen erscheinen. Das „Bünder Tageblatt“ erscheint ab 1. September nur noch dreimal in der Woche.

Bonn, 9. Sept. Die „Bonner Zeitung“, die bisher an allen Werktagen herauskam, wird vom 1. Okt. ab nur noch dreimal wöchentlich erscheinen. — Karlsruhe, 9. Sept. Die 40 Jahre alte „Waldenburger Zeitung“ und das sozialdemokratische „Schwarzwald-Echo“ in Freudenstadt werden vom 1. Oktober ab nicht mehr erscheinen.

Die Schuld an der Preissteigerung

Man schreibt uns von zuständiger Seite: Eine große Preissteigerung geht zur Zeit durch Deutschland und treibt die Preise für alle Waren rasant in die Höhe. Besteht die Schuld des deutschen Volkes schon längst nicht mehr in der Lage, sich die notwendigen Lebensmittel in ausreichendem Maße zu beschaffen. Das ist es dann nur zu verständlich, daß die preisgeplagten Hausfrauen mit großem Unwillen das Steigen der Preise in den Geschäften, das sich ja so langsam vor ihren Augen vollzieht, betrachten und den Kleinhändler für die Preissteigerungen verantwortlich machen wollen.

Das trifft abgesehen von vereinzelten Fällen des direkten Wuchers, der oft schon beim Großhandel beginnt, im allgemeinen aber nicht den Kern des Übels. Denn der Händler schreibt in starkem Maße auch dem Kleinhändler die Preise vor, die er für die Wiederaufstellung seiner Warenbestände selbst zu zahlen hat. Kann er das hierfür erforderliche Kapital nicht mehr aufbringen, weil er vielerlei zum Einkaufspreis seine Waren hergegeben hat, so muß selbstverständlich die Organisation der Warenverteilung zusammenbrechen. Eine noch größere Not und ein schnelleres Steigen der Preise mußte die unmittelbare Folge sein.

Das Übel liegt also tiefer, als es dem oberflächlichen Beurteiler scheinen mag. Es ist auf unsere gerüttelte Währung zurückzuführen; ohne Festigung der Währung wird es nicht gelingen, die Preise stabil und den Einkommensverhältnissen entsprechend zu gestalten.

Wie festigen wir aber die Währung? Das kann nur durch erhöhte Produktivität der deutschen Wirtschaft und letztendlich durch eine Revision des Friedensvertrages gelingen. Wenn diese Einsicht erst Allgemeingut des gesamten deutschen Volkes geworden ist, wird mancher Vorwurf, der heute noch geäußert wird, die an dieser Entwicklung vollständig schuldlos sind, unterbleiben und manche Forderungen, die jetzt allenthalben zu hören sind, werden fallen, weil sie, von falschen Voraussetzungen ausgehend, naturgemäß nur zu falschen Ergebnissen führen können.

Bemerkliches

Schließung der Berliner Kinos

Berlin, 9. Sept. Wie das Licht-Abendblatt meldet, beschloß der Verein der Berliner Lichtspieltheaterbesitzer und der Schutzverband Deutscher Filmtheater, die sämtlichen Betriebe am 12. September zu schließen, nachdem alle Bemühungen, den Magistrat zur Herabsetzung der Lustbarkeitssteuer zu bewegen, gescheitert.

Im Ehebett erschossen

Hamburg, 8. Sept. Ein Ehepaar spielte sich gestern in der Wohnung des Schiefers Paul Schönbach in der Döbberstraße 1 ab. Die Eheleute, die seit langem im Unfrieden lebten, waren wieder einmal in Schlägerei geraten. Der Mann bedrohte seine Frau mit einem Beil und warf mit einem Stein nach ihr, wobei er ihr eine Verletzung beibrachte. Dann versetzte er ihr einen Messerschlag. In ihrer Angst griff die Frau zu einem Revolver und gab auf ihren Mann mehrere Schüsse ab. Auch Schönbach zog einen Trom-

Frau. Frau Schönbach blieb unverletzt. Schönbach selbst wurde durch einen Schuss in den Kopf getötet. Die Frau wurde verhaftet.

Schwere Folgen einer Explosion

Hannover, 9. Sept. Als die beiden Söhne des Holzhändlers Schneider mit einem Wagen zum Walde fahren wollten und dabei Sprengstoffe zum Stubben-sprengen aufladen wollten, fiel etwas vom Wagen und explodierte. Die Folgen der Explosion waren furchtbar. Beide Söhne im Alter von 18 bzw. 20 Jahren wurden zerschüttelt. Auch an dem Hause wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Ein bestechlicher Abwicklungsbeamter

Hannau, 8. Sept. Die Strafkammer Hannau verhandelte auf Antrag des Vereins gegen das Bestechungsunwesen, Sig. Berlin, über einen Bestechungsfall. Der Inspektor Willi Wehner, jetzt Kaufmann in Gorgast, wirkte 1919 bei der Abwicklung des Bestechungsamtes in Hannau mit. Er ließ sich, weil er „mitverdienen“ mußte, von dem Kaufmann Frz. Kohl in Hannau 25.000 Mark für die Zurechnung von Zeitbahnschiffen geben. Die Strafkammer verurteilte jetzt den Kaufmann Kohl wegen Bestechung zu 5000 Mark Geldstrafe, während Wehner bisher reiseunfähig war.

Westfalen und Rheinland

Gronau, 9. Sept. Die Strafkammer in Münster beschäftigte sich am Donnerstag in mehrstündiger Verhandlung mit der Verurteilung eines Waggons Tabak im Werte von mehreren 100.000 Mark, der aus Rotterdam über Gronau nach Gießen dirigiert war. Auf dem Bahnhof Gronau wurde betrügerischerweise nach Buer umgeleitet, wo ihn die Schieber in Empfang nehmen wollten. Die Polizei hatte aber Wind von der Schiebung bekommen und beschlagnahmte die Sendung, jedoch kein Schaden entstand. Vorgeschien wurden die Schieber und zwei an der Tabaklieferung beteiligte Eisenbahnbeamte zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt. Ein Techniker, der Beihilfe geleistet hatte, erhielt 6000 Mark Geldstrafe. Der Gronauer Gastwirt, in dessen Lokal der Plan ausgeheckt war, wurde wegen mangelnden Schuldbeweises freigesprochen.

Gronau, 9. Sept. Abgefahrene Schmuggler. Im benachbarten Denekamp jenseits der Grenze wurde dieser Tage ein deutscher Schmuggler abgeknippt, der 4 Pferde nach Deutschland schmuggeln wollte. Die Pferde wurden ihm von den Holländern beschlagnahmt.

Schirmp, 9. Sept. Verhaftete Kassenräuber. Am hiesigen Bahnhof verhaftete 3 junge Leute im Wartesaal 3. Klasse die Kassenkasse zu berauben. Sie wurden dabei abgefaßt und festgenommen. Zwei der Täter stammen aus Epe.

Osterfeld, 9. Sept. Eine Stadt ohne Kino. Das letzte hiesige Kino hat jetzt infolge der Geldentwertung und Preissteigerung seine Pforten geschlossen. Somit hat die Stadt Osterfeld kein Kino mehr.

Sprenghof, 9. Sept. Beim Birnenpflücken tödlich abgestürzt. Der Bergmann Fritz Thomas in Buchholz pflückte zwei Leitern zusammengebunden, um Birnen zu pflücken. Die Verloppelung war aber nicht stark genug, als Thomas oben war, stürzte die oberste Leiter ab und kippte über, und der Unglückliche stürzte herunter. Er war sofort tot. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Dormund, 9. Sept. Tödlicher Unfall durch Aufspringen auf die fahrende Straßenbahn. Am Donnerstagabend gegen 11.30 Uhr versuchte der Schleifermaschinenmeister Fritz Grüne aus Remscheid in der Kaiserstraße auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnzug der Linie 2 zu springen. Er kam hierbei zu Fall und verunglückte derart, daß der hinzugerufene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Bochum, 8. Sept. Vom Auto totgefahren. Der kurz vor seiner Verheiratung stehende Dekorateur Sternemann wurde auf der Hattingerstraße von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet.

Aus der Heimat

Bocholt, den 11. September.

3. Kommunalpolitische Tagung der Arbeiterzentralen des Münsterlandes. Am Sonntag, den 21. September 1922, entfielen die Bezirksleitungen Rheine, Bocholt, Münster und Bielefeld-Selm ihre Vertreter nach Münster zu einer großen kommunalpolitischen Arbeiterzentralen-Tagung. Neben der Besprechung der neuen kommunalen Gesetzgebung soll vor allem auch die Stellung der Arbeiterbewegung zu den kommenden Neuwahlen frühzeitig geklärt werden. Anerkannte Fachleute und Kenner der Verhältnisse werden die Redate erhalten. Wir möchten bereits schon heute alle, die dieser Sache nachstehen, auf diese Veranstaltung aufmerksam machen.

Einbruchdiebstahl. In einem Hause des Südwalls wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag eingebrochen. Die Einbrecher gelangten nach Herausnehmen eines Fensters durch die Kellertür in die oberen Räume. Durch eine sinnreich angebrachte Vorrichtung, welche alle Vorgänge im Hause jenseitig meldet, wurde der Einbruch entdeckt. Eine Wölk u. G. metall. Bürgler seien den Einbrechern nur deshalb in die Hände, weil der Einwohner sich nicht rechtzeitig bewaffnen konnte. Durch Schüsse aus einem Jagdgewehr wurden die Kerle verjagt. Infolge der Schüsse erschienen in ganz kurzer Zeit zwei Polizeibeamte. Sie wurden mit einem guten Hund auch Erfolg gehabt haben, zumal die Spur der Einbrecher bekannt und ganz frisch war. Nachdem fast keine Nacht ohne Einbruch vergeht, muß man sich doch die Frage stellen, warum bietet die Verwaltung nicht alles auf, um mit geeigneten Mitteln die Bewohner der Stadt vor dem Diebesgeheiß zu schützen.

angeheulerten Personen mehrere Schläge von Häusern in dem Nordviertel der Stadt abgerissen. Eine Person ist zur Anzeige gebracht. — Wegen ruhestörender Rärms in derselben Nacht sind mehrere Personen angezeigt worden.

m. Wegen Diebstahls wurde am Samstag ein fremder Mann von Polizeibeamten festgenommen.

m. Immer wieder Fahrraddiebstahl. Am Freitag wurde einer Person aus Lohde vor einem Hause am Nordwall ein altes Fahrrad entwendet. — Am Samstag wurde ein Arbeiter aus dem Vorraum des Arbeitsnachweises ein gutes Fahrrad gestohlen. — Ein anderes Fahrrad wurde aus dem Flur einer Wirtschaft an der Dingertstraße entwendet. — Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr wurde einem Kirchgänger aus Muffum aus der Stallung einer Wirtschaft in der Karolingerstraße ein fast neues Fahrrad (Marke Adler Nr. 2) gestohlen.

m. Beständiges Examen. Herr Erich Wietbold, Schanze, bestand am Technikum Bielefeld i. Oldenburg sein Ing.-Examen für Maschinenbau und Elektrotechnik mit dem Prädikat „gut“. Von der mündlichen Prüfung wurde er befreit.

a. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 11.—17. September unverändert zum Preise von 5000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 2500 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsbankmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 11. d. Mts. an bis auf weiteres zum 100fachen Betrage des Nennwertes.

s. Wir bitten um kostenlose Aufnahme folgender Notiz in dieser und anderer Form ergeht tagtäglich das Ersuchen an die Zeitungen sowohl von Privaten wie auch von Seiten mancher Vereine und sehr häufig auch von Behörden und sonstigen öffentlichen Korporationen. Andere kleiden dieses Ersuchen wieder in folgende Form: „Im Interesse ihres Leserkreises bitten wir“ usw. Dabei werden in diesen Notizen nicht etwa allgemein interessierende Mitteilungen gemacht, sondern geradezu Empfehlungen dieser oder jener Art publiziert, die in der Regel veröffentlicht, also eine glatte Umgehung des Inseratenweges versucht. Daß ein solches Verlangen in der Zeit der jetzigen allgemeinen Teuerung, wo auf allen Druckerzeugnissen schwere Lasten liegen, nicht nur kein harmloses, sondern geradezu ein unbilliges ist, sollte nicht besonders betont werden müssen. Mit welchen Mitteln soll denn eine Druckerei die Kosten des zurzeit so überaus teuren Papieres, der Farbe und Abnutzung von Schrift und Maschinen, Verbrauch von Licht, Kraftstrom usw. bezahlen, wenn von ihr die Veröffentlichung für dies und das „gratis“ verlangt wird? Darum ausgeräumt mit dem alten Schandrian aus Argwohnsergeiten und den Weg des Inserats gewährt zur Veröffentlichung! Was würde z. B. die Post oder Bahn sagen, wenn eine Zeitung mit dem Ersuchen um Gratisbeifügung der Zeitungen und Druckerzeugnisse an sie herantreten würde, oder der Geschäftsmann, wenn er um kostenlose Ueberlassung dieses oder jenes Artikels ersucht würde? Was aber dem einen recht ist, ist dem anderen billig.

1. Sparrasentag. Am 16. September findet in Goslar der diesjährige Allgemeine Deutsche Sparrasentag statt. Auf der Tagung spricht Universitätsprofessor Dr. Terhalle-Münster i. W. über Zusammenbruch und Wiederaufstellung unserer Währung. Herr Bel, Generaldirektor der Landesbank der Rheinprovinz, behandelt die Wirtschaftlichkeit der Sparrasentag. Ueber Kapitalbildung und Sparrasentag in ihren Beziehungen zur Steuergegebung spricht Regierungsrat Ott, Leiter des Finanzamtes Bielefeld. Direktor Voss und Dr. Welker, Direktor der Girozentrale Mannheim, sprechen über öffentliche Lebensversicherung und Sparrasentag.

a. Eine weitere Milliarde für Sozialrentner. Im Reichstagsauschuß für soziale Angelegenheiten wurde gestern eine Vorlage angenommen, die eine Milliarde Mark für die Sozialrentner zur Verfügung stellt. Ferner gelangen drei Vorlagen des Reichsarbeitsministeriums zur Annahme, die die Höchstgrenze der Krankenversicherung, Angestelltenversicherung und Unfallversicherung auf 300.000 Mark festsetzen. Ferner werden die Grundbühnen bei den Krankenkassen von 60 bzw. 120 auf 180 bzw. 500 Mark erhöht.

a. Ermäßigung der Gebühren im Paket usw. Verkehrt nach dem Ausland. Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket- und Telegrammverkehr ist mit

gesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Rechnungen mit Wertangabe nach dem Ausland maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Ausland werden entsprechend ermäßigte Gebühren erhoben werden. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

a. Die Versicherungsgrenze auf 300.000 Mark erhöht. Dem Reichstagsauschuß für soziale Angelegenheiten lagen drei Entwürfe des Reichsarbeitsministeriums vor. Sie sehen eine Verdoppelung der Versicherungsgrenzen der Angestelltenversicherung von 100.000 auf 200.000 Mark, sowie eine Grundlohn-erhöhung und eine Erhöhung der Drittelverteilungsgrenze bei den Krankenkassen und die Erhöhung der Geldbeiträge in der Kranken- und Unfallversicherung vor. Im Verlaufe der Sitzung wurden die Grundbühnen bei den Krankenkassen um 60 bzw. 120 Mark auf 180 bzw. 500 Mark erhöht und die Höchstgrenze der Krankenversicherung, der Angestelltenversicherung und der Unfallversicherung auf 300.000 Mark festgelegt.

a. Entfernungsgrenze für Schülerreisfahrten. Die in Ausnahmefällen zugelassene 10prozentige Ueberschreitung der Entfernungsgrenze von 100 Kilometern für die Ausgabe von Schülerreisfahrten genügt zwar für den Schülerverkehr an sich. Sie trägt aber dem tatsächlichen Bedürfnisse der Studierenden noch nicht hinreichend Rechnung. Da eine Begünstigung der Studierenden gegenüber den Schülern bei der Ausgabe von Schülerreisfahrten zur Vermeidung weiterer Ausnahmefälle nicht erwünscht ist, wird die Entfernungsgrenze für Schülerreisfahrten nunmehr allgemein auf 150 Kilometer ausgedehnt.

Neuere Nachrichten

Das Echo der Berliner Zeitungen

WTB. Berlin, 10. Sept. (Drith.) Zu dem vorliegenden Abschluß der deutsch-belgischen Verhandlungen sprechen verschiedene Blätter die Hoffnung aus, daß eventuell die Reparationskommission mit einer Hinterlegung von 270 Mill. Goldmark an einer ausländischen Stelle sich einverstanden erklären wird und daß die Bedingungen automatisch in Kraft treten und weitere Verhandlungen nachfolgen mögen. Der Börsenfürer erblickt in der Lage die Wiederaufnahme der Reparationsfrage. Die Woll. Ztg. rechnet mit einer Besserung der politischen Lage. Der V.A., die Kreuzzeitung und die Deutsche Tageszeitung weisen eine starke Enttäuschung auf.

Verhaftung eines Korrespondenten

WTB. Berlin, 10. Sept. (Drith.) Die Deutsche Allg. Ztg. meldet, daß ihr Münchener Korrespondent Lembke vor mehreren Tagen von der Münchener Polizei verhaftet worden sei. Verschiedene Blätter wollen wissen, daß die Verhaftung infolge Meldungen, die der Korrespondent nach Berlin trotz eines Verbotes geschickt habe. Das Vorgehen sei als ein Landesverrat betrachtet worden.

Zeitungs- und Bücherverbote

WTB. Paris, 10. Sept. (Drith.) Havas meldet aus Köln, daß die internationalisierte Rheinlandkommission die Broschüre „Warum ich auf der Ableserliste stehe“, Verlag Lehmann-Münster, für das Besetzte hat. Außerdem sind für drei Monate der Rheinische Beobachter, der Hamburger Korrespondent und der Wiesbacher Anzeiger verboten.

Schwerer Diebstahl

WTB. Berlin, 10. Sept. (Drith.) In einem Hotel in der Nähe des Potsdamer Bahnhofes wurden gestern nachmittags zwei dänische Damen aus einem Zimmer kostbareiten im Werte von über einer Million Mark gestohlen.

Turnen, Sport und Spiel

B. J. C. 1900. Resultat der jetzigen Spiele. 1. Jugend Sport- und Spielverein Rheide gegen die gleiche B. J. C. 1900 1:5. 16. Mannschaft Sport-Club Preußen-Münster 0:6. 2. gegen 2. Mannschaft B. J. C. 1900 4:3. Das Propagandaspield zwischen Exzeffor Rymwegen, ostholändische Eiganenschaft und B. J. C. 1900 1. Mannschaft endete mit 2:3.

Verantwortung für den politischen Teil der Zeitung: J. F. Temming, für den Anzeigenteil: Joh. Temming.

Heute (Montag) abend 8 Uhr
findet im „Bürgertrug“ eine
Öffentliche Versammlung
sämtlicher kaufmännischen und technischen Angestellten
statt
zwecks Stellungnahme zu dem am 8. d. Mts. in Coesfeld
gefallenen Schiedspruches.
Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.
Die Arbeitsgemeinschaft.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden zum Tode meines innigstgeliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters, legen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders der Firma Friedr. Bender & Co., deren Angehörigen und Mitarbeitern, dem Sports- und Spielverein „Eintracht“ und dessen Gesangsabteilung, der Kriegsbefähigten-Vereinigung, sowie den Nachbarn unsern herzlichsten Dank aus.

Ww. Johann Böling und Kinder.

Rechtsschutzstelle für Frauen

erteilt unentgeltlich Rat und fertigt Schriftsätze an in allen vorerwähnten Angelegenheiten, besonders auch in Steuerfragen.

Sprechstunden: Jeden Mittwoch von 6-7½ Uhr
Langenbergstraße 18.

Handarbeitschule Marienlyzeum.

Beginn Freitag, den 15. Sept.

- für schulentlassene Mädchen jeden Nachmittag von 2-5 Uhr, 100 Mk. monatlich.
 - für Schulkinder von 1/5-1/7 Uhr, Mittwochs von 2-4 Uhr, 25 Mk. monatlich.
- Das Schulgeld ist jedesmal am 1. des Monats zu entrichten, am 15. Sept. 50 Mk. resp. 12 Mk.
- 5190g

Beginn der Kindergärten

(Bewahrschulen).

Mittwoch, den 13. Sept., 9 Uhr Kavarator.
10 Uhr Hilberten.

Donnerstag, den 14. Sept., 9 Uhr Neutor
(Johannestirche), 9 Uhr Ostertor, 10 Uhr
Langenbergstraße.

Die Eltern werden dringend gebeten, die Kleinen gleich am ersten Tage dem Kindergarten zuzuführen und das Schulgeld (50 Mk. für das Jahresdrittel) zu entrichten.

5191g

Bekanntmachung.

Eduktionsfürsorgestelle.

Die Mütterberatungsstunden finden regelmäßig Mittwochs-Nachmittags von 1/3-1/4 Uhr in der Schule statt.

Sprechstunden der Fürsorgerin finden für den westlichen Stadtteil Donnerstags von 3-6 Uhr, für den östlichen Stadtteil Freitags von 3-6 Uhr statt.

Boholt, den 4. August 1922. 464g

Der Oberbürgermeister.

Allgemeine Ortskrankenkasse Unholt, Werth, Dingden, Liedernd und Rhede.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung vom 7. d. cr. (Samstag-Nummer) muß es im § 44 heißen: Die Beiträge werden auf 7 % des im § 18 A festgesetzten Grundlohnes festgesetzt und für je eine Woche berechnet.

Boholt, den 11. September 1922.

Der Vorstand.

ges. W. Brans, Vorstands.

Umt Liedernd-Werth.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Sache Balbur in Dorsten bis Freitag, den 15. September cr. gegen Vorlage von Landabzählungen jedes Quantum Abgaben abgibt.

Auf den Namen anderer Sachen lautende Scheine sind zuvor zwecks Berichtigung hier vorzulegen.

Boholt, den 9. September 1922. 5215

Der Amtmann: Laid.

Umt Liedernd-Werth.

Bekanntmachung.

Die Personen, die für das Jahr 1923 einen Gewerbesteuer für einen beabsichtigten Gewerbetriebe im Umhergehen wünschen, wollen sich bis zum 30. September dieses Jahres auf dem hiesigen Amt (Zimmer No. 8) melden.

Boholt, den 8. September 1922. 5212

Der Amtmann: Laid.

Zeitschau.

Für die diesjährige Herbst-Zeitschau sind folgende Termine festgesetzt:

- | | |
|---|--|
| 1. Für Zeitschau am 19. September, nachm. 3 Uhr | |
| 2. „Unholt „ 19. „ „ 4½ „ | |
| 3. „ Liedernd „ 26. „ „ 3 „ | |
| 4. „ Werth „ 26. „ „ 4 „ | |
| 5. „ Liedernd „ 29. „ „ 3 „ | |
| 6. „ Ringenberg „ 30. „ „ 3 „ | |

Die Reinigungsbedürftigen haben die Reinigung rechtzeitig auszuführen nach den ihnen bekannten Bedingungen. Wenn Schmutztermine haben sie oder ihre Stellvertreter anwesend zu sein. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Unholt, den 6. September 1922. 5176

Der Vorsteher

der unteren Zeitschau.

Zuverläss. Büro-Bote

der auch in Registratur und Expedition mithilft, gesucht. 5155m

Maschinenfabrik Otto Pieron.

Leistungsfähige

Chemische Fabrik

f. patent. Textilspinn-, Seifen-, Spinn-, Appretur-, Präpar. etc. sucht in der Textilindustrie best. eingeführten

Vertreter

für Weisklen. Beordert werden Herren a. d. Textilindustrie oder solche mit techn. Kenntnissen. Beste u. ständ. Unterstützung der eingetr. Appretur-Techniker m. zugehör. Ausführliche Angebote unter D. 2. 752 an Rudolf Mosse, Dresden. 5460

Stadt Arbeitsamt,

Gasthausplatz, Zimmer 1

— Fernruf 24. —

Es werden gesucht:

Männlich:

2-3 tüchtige Metallschreiner (soudierte Arbeit), 3 Jagardweber, 4 Jungen von 14-18 Jahren für Blecherei, 2 Schneidwerkzeuge, 1 Feilschleifling mit Rost und Wohnung, 1 Schuhmacher.

Weiblich:

2-3 Weberinnen (Automaten), 5-6 Grob- und Mittelweberinnen, 3 Dienstmädchen für Bandweberei, 6-8 Dienstmädchen für bürgerl. Haushalt am Plage und auswärts.

Es suchen Stellung:

Männlich:

1 jüngerer Handlungsgehilfe (Textilbranche), 1 Klempner und Installateur, 1 Bauarbeiter, 2 Weber (Schlicht), 5 Fabrikarbeiter, 3 Erbsenarbeiter, 2 Nachschichter, 1 Bote, 4 Lagerarbeiter, 1 Kaufmann für Vertretungstellung.

Weiblich:

3 Spulerinnen, 2 Nopplerinnen, 4 Lagerarbeiterinnen, 5 Fabrikarbeiterinnen, 1 Lehrling für Büro. 5211

Nach mehrjähriger fachärztlicher Ausbildung am Krankenhaus St. Georg, an der Universitäts-Kinderklinik, beide in Leipzig u. zuletzt als 1. Assistent an der Kinderklinik in Essen habe ich mich in **Wesel, Rheinstraße 9, als**
Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten niedergelassen.

458g

Dr. med. E. Scheube

Sprechzeit: Werktags 9-10½ und 3-4, außer Mittwoch und Samstag nachmittag. Fernspr. 259.

Alle Trauerdrucksachen:

Totenbriefe,
Totenzettel,
Dankungskarten.

schnell, preiswert und sauber in aller feiner und in bester Ausführung

J. & A. Temming, Druckerel.

Mobilar-Versteigerung.

Montag, den 11. September, nachm. 3 Uhr
versteigert an Ort und Stelle — Eintrachtstraße 91 —
folgende Gegenstände:

- 1 email. Herd, 1 Ofen, 1 Gaslocher,
- 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank,
- 1 Mantelofen, 1 Kommode, 1 Sofa,
- mehrere Tische und Stühle, 3 Bettstellen mit Matratzen, verschiedene Ober- und Unterbetten und Kissen, 1 Nähmaschine, 1 Ziehharmonika sowie Töpfe, Teller, Tassen, Bilder, Gardinen und Vorhänge, 1 Wand- und 2 Wanduhren,
- 2 Gaslampen, 1 Spiegel, 1 Schieflampe,
- 1 Waschtisch u. a. m.

im freiwilligen Auftrage öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Die Sachen sind gebraucht, aber noch gut erhalten. Versteigerung eine Stunde vor dem Verkauf.

Boholt, den 8. September 1922.

Bothe, Gerichts-Vollzieher.

Original v. Lothow's

Petkuser Saatroggen

eingetroffen.

Bäuerliche Bezugs- u. Absatz-Gesellschaft Rhede.

Heilschmerzende Erfindung: Die neue Heilweise u. ihre Anwendung

im eigenen Heim mit Rinx Heil-Kissen und Heilcreme patentamtlich geschützt unter No. 23464/27 Wz.

Ununterbrochene Bestrahlung; glänzende Heilerfolge nachweisbar bei Lungen-, Fieber-, Ausschlag-, Nieren-, Herz-, Magen- u. Darmleiden, Lungen-, Haut- und Knochen-Tuberkulose, Nerven- und Frauenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Gallenleiden, Kropf, Asthma, Gedächtnis- und Gehörsschwäche, Rheumatismus, Gicht, Ischias usw.

Bruchleidende

Eine Erfindung für jeden ist Dr. Müller's Bruchverbandapparat „Probat“ ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen, läßt den schwersten Bruch ohne lästigen Druck von unten nach oben sicher zurück. Tag und Nacht tragbar, Wandern und Ausgehen wird gewahrt.

Auskunft durch unseren Vertreter kostenlos am Donnerstag, den 14. September in Bocholt im Hotel Gerbaulet von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. 454g

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Dr. Müller & Co., G. m. b. H., Mannheim R 4. 7-9.

Wir empfehlen:

Adressbuch

der

Rheinisch-westfälischen Industrie
mit Bezugsquellen- und Export-Verzeichnis
in deutscher Sprache

1922/23

Namentlich und örtlich geordnetes Adressen-Verzeichnis unter Berücksichtigung aller Industrien Rheinlands und Westfalens. Unter Mitwirkung der rheinisch-westfälischen Handelskammern und der führenden wirtschaftlichen Verbände. Auch in englischer, französischer, spanischer, holländischer, schwedischer, norwegischer, portugiesischer und russischer Sprache erschienen.

Prels 720 Mark

J. & A. Temming, Bocholt i. W.

Abteilung: Buchhandlung.

Apollo-Theater.

Nur noch heute (Montag)

die überaus spannende Fortsetzung des amerikanischen Riesensensationsfilms:

Goliath Armstrong

„Der glühende Kristall“

2. Episode: „Unter den Krallen der Löwen“
6 spannende Akte.

Der großartige Film der Münch. Lichtspielkunst

5. Akte. „Das schwarze Gesicht“ 5. Akte.

Charlie Chaplin

in einer seiner besten Grotesken

„Die Chaplinquelle“.

Sachen ohne Ende. 5221

Textilmaschinen

gebrauchte Weberel-, Spinnerel-, Färberel-, Appretur- und sonstige Textilmaschinen jeder Art, sowie ganze Betriebsanlagen kauft stets:

Josef Krückels,

Handlung u. Lager in gebrauchten Textilmaschinen

Fernspr. 2158 M. Gladbach Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfmaschinen, Lokomotiven, Motoren, Transmissions, Röhre, Baugteile usw. werden ebenfalls angekauft.

Familien-Drucksachen

Besuchskarten,
Einladungskarten
Dankungskarten

Verlobungs- und
Vermählungskarten,
Speisekarten

Trauer-Drucksachen.

Totenzettel usw. :
bei sofortiger Anfertigung

Buchdruckerel

J. & A. Temming.

Für Kinderärztinnen

Stelle gesucht.

Adressen abzugeben in
der Geschäftsst. d. W.

Präzises, properes

Mädchen

gegen guten Lohn sofort
gekauft. 5115m

Ein Pferdweib
u. ein Mädchen

auf sofort gegen hohen Lohn
bei guter Behandlung gesucht.

Gutverwaltung Nord. Dorf
in Wertherbruch.

Schönes Haar

ist ein Schmuck und eine
Glorie. Ungepflegte Haare
wirken abstoßend. Wer

luppiges Haar

wünscht und das Ausfallen
seiner Haare verhindern will,
pflege daselbst mit der seit
33 Jahren bewährten und
preisgekrönten

Wohlfrucht-Pomade.

Preis 1/2 Flasche 15,- Mark
1/4 Flasche 25,- Mark.

Fabrik Gebr. Hoppe.

Bocholt-W. 113.

In Bocholt zu haben bei
Gebr. Hoppe, Drogerie
9b. Hof, Nordstr. 4.

Hühneraugen

werden Sie sicher los durch
Hühneraugen - Leberöl,
Hornhaut an der Fußsohle
durch

Leberöl-Ballen-Schleiden.

Kein Verunreinigen und Festsitzen
an Strümpfen. In
Drogerien und Apotheken,
Gebr. Hühneraugen, Neul. 12.

1 Waschkommode

mit Mantelstock

sagt neu zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Kaufe jede Menge

Frühkartoffeln
und Stroh

zu den höchsten Preisen.

Julius Terörde, Dingen
Telef. Amt Dingen 28.

Am Freitagabend von
Dingen (Mittwoch) bis
Steenen-Brügge eine
gelbeberne

Geldmappe

verloren.

Es wird gebeten, dieselbe
Wiederbrachte 24 gegen
hohe Belohnung abzugeben.